

In diesen Tagen

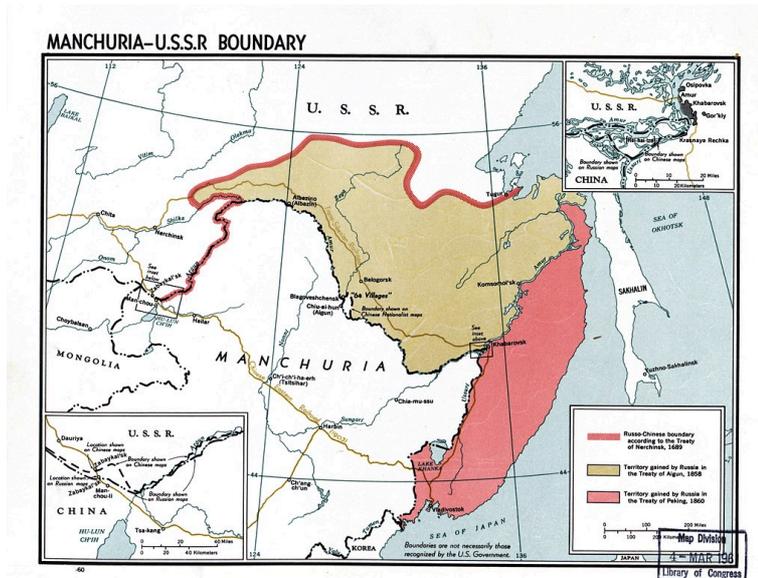
müssen auch diejenigen, die - wie ich - sich um die russische Kultur bemühen und in Bezug auf Russland eher freundliche Gefühle hegen, mit Blick auf den Krieg in der Ukraine betreten zugeben: **Das habe ich nicht vorausgesehen, das hätte ich nicht für möglich gehalten!** Die Bilder zerstörter Städte, zerschossener Panzer und offen herum liegender Leichen sind einfach entsetzlich, und die Äußerung des russischen Außenministers, wonach ein Atomkrieg näher gerückt sei, ist eine höchst gefährliche weitere Stufe auf dem Weg zu einem Krieg auch bei uns in Deutschland!

I. Da ist es wohl verzeihlich, dass wir vor allem auf den Krieg in der Ukraine schauen. Dennoch fragt sich, ob wir in die richtige Richtung schauen. Es wurde in diesen Tagen eher beiläufig berichtet, was in der FAZ vom 26. April 2022 auch nur etwas verloren auf Seite 16 rechts unten steht: **Australien warnt vor Krieg.** Gemeint ist aber nicht die Ausweitung des Ukraine – Krieges. Die Meldung lautet (Auszug):

*Angesichts des Schulterschlusses zwischen den strategisch wichtigen Pazifikinseln der **Salomonen und Peking** warnt der australische Verteidigungsminister vor Krieg... Peking dringt immer tiefer in den Südpazifik und an den Rand wichtiger Handelsrouten vor. *Man braucht nicht zu überziehen, um zu sagen, dass **China einen sehr bewussten Kurs fährt**...*Zugleich sichert es sich Stimmen in internationalen Organisationen... *Sich auf einen Krieg vorzubereiten klinge zwar provokant, sei aber die Lektion der Geschichte... Wir sind in einer Phase, die derjenigen der 1930er Jahre sehr ähnelt. Wir müssen realistisch sehen, dass Figuren wie Hitler und andere nicht nur unserer Einbildung entspringen oder der Geschichte angehören.**

II. Die Frage ist, ob der **Ukrainekrieg mit Chinas bewusstem Kurs** zusammenhängt und folglich mit der Auseinandersetzung zwischen den beiden Großmächten USA und China um die Welthegeemonie. Wenn man dazu die Blickrichtung ändert und nicht einen plötzlich verrückt gewordenen Putin oder ein schon immer aggressives russisches Volk sieht, sondern eine **verschlagnene und geschickte chinesische Politik**, ergeben sich etwa folgende Gedankengänge, die man dem Planungsstab des chinesischen Staatspräsidenten wohl zutrauen könnte:

- Russland geht der Atem aus. Es ist wirtschaftlich geschwächt, seine innenpolitischen sozialen Probleme, auch die mit den immer unruhiger werdenden Völkerschaften innerhalb seines Riesenreiches führen zu Problemen, welche Russland schon auf kurze Sicht nicht mehr wird bewältigen können.
- Der Verlust von Wladiwostok wäre für Russland das Ende jeglicher Machtstellung. China könnte Putin damit drohen, etwa wie folgt: Wir haben nicht vergessen, wie schäbig ihr Russen uns 1858/1860 im **Vertrag von Aigun** behandelt habt. Eigentlich müssten wir euch Wladiwostok und die damals entrissenen Gebiete wieder abnehmen.



Zur Zeit hat China aber andere Pläne.

- China baut im Pazifik seine Macht aus, um die Seewege so zu kontrollieren, dass den USA ein ungehinderter Zugang zum Indischen Ozean und Ostafrika erschwert bzw. verwehrt werden kann. Das sind zwei Regionen, an deren Ressourcen China ein besonderes Interesse hat. Außerdem hat China großes Interesse an dem ressourcenreichen Australien, das bei seiner geringen Bevölkerung von nicht einmal 30 Millionen Menschen in absehbarer Zeit schon unter leichtem militärischen Druck unter chinesische Kontrolle fallen wird – vorausgesetzt es gelingt, die USA fern zu halten.
- Die Gelegenheit ist jetzt günstig. Die USA haben sich mit ihren verlorenen Kriegen in Korea, Vietnam und Afghanistan sowie ihren unglücklichen Kriegen im Irak vor allem in Asien völlig unmöglich gemacht und zuletzt in Kabul ihre militärische Schwäche gezeigt.
- China ermuntert/zwingt daher Russland, der USA, die in der Ukraine so erfolgreich wühlen, zu zeigen, dass Russland sich von den USA nicht alles gefallen lässt. Indem China in Ostasien und im Pazifik so viel Unruhe macht, dass USA einen 2- Frontenkrieg im Pazifik fürchten muss (vgl. die Kriegsretorik Australiens), gibt China den Russen die Garantie, dass die USA selbst nicht in den Krieg eingreifen werden.

Das wäre eine Argumentation, wie sie in dem so genannten **Hitler -Stalin - Pakt** diskutiert wird. Bei diesem wird heute wohl meistens angenommen, dass Stalin (= heute China) Hitler (= heute Putin) in einen Krieg gegen England/Frankreich gehetzt hat, um selbst in Osteuropa und ggfs. den Mittelmeerausgängen freie Hand zu haben.

III. Ein Nebeneffekt dieser Argumentation wäre, dass Russland, indem es der chinesischen „Anregung“ folgte, sich sehenden Auges den Chinesen ausgeliefert hat. Russland weiß, musste wissen, dass es in einem Krieg mit den USA unterliegen würde – so wie es sich zeigt, dass Russland nicht einmal die Ukraine schnell und schlank besiegen kann. Folgt man dieser Argumentation, dann war der russische Angriff auf die Ukraine weniger eine bewusste Aggression als eine Art Selbstbehauptungspose gegenüber dem immer mächtiger werdenden chinesischen

Verbündeten, und die offenbar von Russland ausgehende Radikalisierung des Krieges wäre nicht der russischen Bösartigkeit oder seines Präsidenten zuzuschreiben, sondern erschiene als ein Akt der Verzweiflung. Politisch hatte Russland den Krieg schon am ersten Tage verloren - nun aber **muss, muss, muss dieser Krieg wenigstens militärisch mit irgend einem Erfolg gekrönt** werden. Und auch das scheint zu misslingen. Wenn Russland sich ohne einen solchen jetzt auf einen Verhandlungsfrieden einließe, wäre sein Ansehen völlig dahin. Es ist daher zu befürchten, dass dieser Krieg noch länger dauert, bis er als Erschöpfungsfrieden für Russland irgendwann enden wird.

## **Ergebnis**

Eine totale Niederlage Russlands würde das Riesenreich praktisch den Chinesen ausliefern. Das wäre nicht in unserem Interesse. Das führt zu der Forderung, dass man Russland aus der selbst gestellten Patsche gesichtswahrend heraushelfen muss. Wie? Vielleicht durch ein Assoziierungsabkommen von Russland **und** Ukraine mit der NATO bei Garantie des jetzigen Gebietsstandes, also internationale Anerkennung der Krim als Teil Russlands und Volksabstimmung in gemischtsprachigen Gebieten des Donbass.

M.A.

27.4.22